

Endlhn WOR; *dea hād eam a Bia zoōd* St.Englmar BOG; *°mia kannst glei zwoa Böia herstelln!* Neuhs NEW; *Das Bierl hat mich wieder zammgerichtet* PEINKOFER Werke II,32; „Wenn sie ... *Bier ausgeplattelt* haben, haben sie kein Geld auf das *Holzstöckl* getan“ HALLER Glasmacherbrauch 77.– Ra.: *Liaba vo Weib und Kind geh, als wia von an zahltn Bier!* KIEM Kreuther Tal 122.– Kartenspiel, bei dem um Bier gespielt wird: *B. aushandeln* / *ausklauben* u.ä. °OB, °NB, °OP vereinz.: *Bia-r-aushandln, ausschbejn* Reisbach DGF; „wie weit das Kartenspiel *Bieraushandeln* hier verbreitet sei“ Mühlfd 1911 Das Mühlrad 25 (1983) 58; „Das Kartenspiel muß auch oft bestimmen, wer die Zeche zu bezahlen hat, das sogenannte *Bieraus-thoan*“ STA 1861 OA 121 (1997) 98;– Sachl.: „Jeder der zwei bis neun Spieler erhält drei Karten, weitere drei kommen zum Tauschen offen auf den Tisch. Es geht darum, mit Karten gleicher Farbe oder gleichen Wertes eine hohe Punktzahl zu erreichen. Dabei zählen Zehner bis König sowie drei Karten gleichen Werts (etwa drei Siebener) je zehn Punkte, die As elf. Wer glaubt, das Spiel gewonnen zu haben, *klopft*; der Gewinner scheidet aus, während die anderen weiterspielen, bis der Verlierer feststeht“ Knötzing CHA. „Heute wird um Geld gespielt. Früher bekam jeder Spieler 3 Streichhölzer. Bei einem verlorenen Spiel mußte ein Streichholz abgegeben werden. Wer keins mehr hatte, mußte die nächste Maß bezahlen“ Rim-bach KÖZ.– Vgl. Das Mühlrad 25 (1983) 59 f.– **1c** Biersorte, OB, NB, OP vereinz.: *as Hofbrai-biarl is do as best vu olli Biera* Staudach (Achtental) TS; *Die Biera san quat, de Gelda san weni* J.B. NIEDERMAIR, Glonn u. Umg., München ²1939, 273; *dieselben neben anndern Piern gleich taxieren* [besteuern] *zlassen* 1590 H. LETZING, Die Gesch. des Bierbrauwesens der Wittelsbacher, Augsburg 1995, 120.
2 scherzh. übertr. Jauche, °OB vereinz.: *°bis du auf deinem Feld bist drauß, lafft des ganze Bier dir aus* „Scherzvers“ Reichersbeuern TÖL.– In fester Fügung *B. (aus)fahren* / *föhren* Jauche ausbringen, °OB, °NB, °OP vereinz.: *duascht heint Bier fiern?* Kochel TÖL.; *°Böia foarn mone heint, weil d'Odlgroum überlafft* Pertolzhfn OVI.– Syn. → *adeln*¹.

Etym.: Ahd. *bior*, mhd. *bier*, wohl aus spätlat. *biber* 'Trank'; PFEIFER Et.Wb. 133. Anders KLUGE-SEEBOLD 121.

Ltg. Formen: OB, NB, südl.OP, SCH (dazu EIH) *bia*, -ar u.ä., restliche OP, OF, MF (dazu IN) *beia* u.ä.–

Pl. gleichl., in Bed. 1c auch -ra (AIC, EBE, M, MB, TS; DGF, PA).

DELLING I,76; SCHMELLER I,264–266; WESTENRIEDER Gloss. 416.– WBÖ III,151 f.; Schwab.Wb. I,1099–1101; Schw.Id. IV,1504 f.; Suddt.Wb. II,358 f.– DWB I,1821–1823; Früh-nhd.Wb. IV,332–339; LEXER HWb. I,267 f.; WMU 251; Ahd. Wb. I,1081 f.– BERTHOLD Fürther Wb. 19; BRAUN Gr.Wb. 56 f.; CHRISTL Aichacher Wb. 70; DENZ Windisch-Eschenbach 112; RASP Bgdn.Mda. 28; SINGER Arzbg.Wb. 39.– S-101A7, D16, M-25/13, 43/30 f., W-81/56, 171/38.

Abl.: *biereinen, biereinisch, biere^{ln}, bieren, Bierer, bierig, bierleinen, bierlingen*.

Komp.: [Ächs]b.: „daß der Bauer nach Empfang eines neugebauten Wagens sonntags darauf dem Wagner und dem Schmied das *Axbier* spendet“ HAGER-HEYN Dorf 115.

†[After]b. dünnes Bier vom letzten Sud einer Maische: *zu teutsch frisch oder AffterPier genannt* 17.Jh. Cgm 3720, fol.90^r.– Zu → *after*² 'nach'.

SCHMELLER I,265.– ²DWB II,9; LEXER HWb. I,25.

†[Apostel]b.: „*Apostel-Bier* nannte unser Lohnkutscher F. X. Schmid ... das Bier zu Holzhausen bei Waging, nemlich: *wo iner zwölf* [zwölf Leute] *an einem Seitlein zu trinken haben*“ 1849 SCHMELLER I,118.

SCHMELLER I,118.– Schwab.Wb. I,296.

[Bauern]b. auf dem Land gebrautes Bier: *a quats Bauanbia* Ingolstadt.

Schw.Id. IV,1505.– Frühnhd.Wb. III,211.

†[Pfenning]b. Bier zum Preis von 1 Pfennig: *doch sollen sy darneben pfenning piers genug haben* Landshut 1551 MHStA GL Landshut 61, fol.12^v.

LEXER HWb. II,239.

[Pfungst]b. an Pfingsten getrunkenes Bier, OB, NB vereinz.: „nachmittags gab es *Pfungstbier*“ Wdhf PAN.

DWB VII,1699.

[Plempel]b. schlechtes, abgestandenes Bier: *°Plempibier* Fischbachau MB; „So wenig gute Geister Macht das erst *Plempelbier*: So wenig kan ein Feister Auch bey dem Maluasier Zierlich die Harpfen schlagen“ J. BALDE, Agathyrus Teutsch, München 1647, 53.– Zu → *Plempel* 'dass'.

SCHMELLER I,457.– WBÖ III,153.– DWB VII,1932.